Nr. 6 | November – Dezember 2018 4,90 €

LandGang

mein schöner Norden



20 ADVENTSTIPPS für schöne Erlebnisse

Zuhause unter Reet
Wunderbar hell, heiter und hyggelig

Auf Eiderstedt
Halbinsel mit Charme

Poesie aus Holz
Die Skulpturen der Karen Löwenstrom

Zauberhafte Adventsmomente

✳ 10 köstliche Rezepte ✳ Adventsschmuck basteln ✳ Die Domgoldschmiede ✳ Mit Ziegen wandern ✳ Flensburgs Rote Straße ✳

4 198214 104907 20045

LandGang mein schöner Norden
Zauberhafte Adventsmomente
Nr. 6 | November – Dezember 2018
4,90 €



De Harmschool

Adventszeit in der alten Dorfschule

TEXT: JANNE SCHIKORR **FOTOS:** MARCUS DEWANGER





A B C

Im nordfriesischen Langenhorn steht ein Ferienhaus der besonderen Art. Dort wohnt man im ehemaligen Klassenzimmer und schläft in den alten Lehrergemächern. Mit der »Harmschool« verbindet Jutta Petersen-Glombek weit mehr als nur Kindheitserinnerungen – es ist ihr lebenslängliches Projekt.

Ein hohes Backsteinhaus mit spitzem Dach. Warmes Kerzenlicht scheint aus den kleinen Sprossenfenstern in der oberen Etage, während im Erdgeschoss eine Außenlampe ein Schattenspiel an die Fassade wirft. Es scheint beinahe so, als würde das Haus lächeln. Die alte Friesentür ist rot umrahmt und mit einem Adventskranz geschmückt. Beim Nähertreten wird deutlich, dass es kein gewöhnlicher Kranz ist: er ist mit Buchstaben und Zahlen beklebt. Die Tür wird geöffnet, eine freundliche Frau begrüßt die Gäste, die mit Koffern und Tüten voller Geschenke eintreten. In ein paar Tagen ist schließlich Weihnachten. So erwartungsvoll wie ihre Feriengäste heute ist die Gastgeberin selbst vor vielen Jahren das erste Mal über diese Türschwelle getreten. Allerdings ohne Koffer und Geschenke, sondern mit Ranzen und Schultüte. Es war ein ganz besonderer Tag, den wohl kein Kind jemals vergisst: ihre Einschulung.

Hier noch ein paar Lebkuchen arrangieren, da noch ein paar Stifte und Mini-Schultüten für den Adventskranz. Und wo sind eigentlich die Kindjestüch für den Julboom? Wenn es darum geht, die »Harmschool« für die Feriengäste in der Adventszeit herauszuputzen und es so richtig heimelig zu machen, ist Jutta Petersen-Glombek, die als Architektin in Hamburg arbeitet, eine Meisterin. Das helle Wohnhaus besitzt mit seinen bis zu sieben Meter hohen Decken und Galerien auf unterschiedlichen Ebenen den Charakter eines Ateliers. Ein Wohlfühlort für Individualisten und Kreative. Große Landkarten, alte Medizinbälle und historische Turngeräte erinnern an die frühere Nutzung der »Harmschool«. Besonders schön sind auch die Bauelemente aus alten Zeiten, die erhalten wurden, wie die zwei Meter hohen Sprossenfenster oder Jugendstiltüren mit Originalbeschlägen. Zentraler Blickfang ist der Koch- und Essbereich mit einer großen Landhaustafel. Geschlafen wird im Dachgeschoss in Doppelzimmern und auf Galerien, so finden bis zu acht Gäste Platz.

Die kleine Dorfschule »Harmschool« ist benannt nach ihrem ersten Lehrer Friedrich Harm, der von 1896 bis 1923 dort unterrichtete. Sie wurde 1895 als Erweiterungsbau für die angrenzende »Lüttschool« gebaut. Der handgemachte hölzerne Julboom wirkt in den hohen Sprossenfenstern besonders festlich (u. re.).





Von der offenen Küche aus gelangt man über eine Wendeltreppe in die obere Etage, wo sich die Kinderbetten befinden. Der schöne dänische Morsø-Holzofen ist ein Klassiker aus den 1930er-Jahren und wurde bis 2003 gebaut. Im Winter sorgt er mit knisterndem Feuer für Gemütlichkeit und Wärme in der »Harmschool« (o. re.).

Früher ihre Schule, heute ihr Haus

Die kleine Dorfschule »Harmschool«, benannt nach ihrem ersten Lehrer Friedrich Harm, wurde 1895 als Erweiterung für die angrenzende »Lüttschool« von 1864 gebaut. Bis 1963 diente die »Harmschool« noch als Schule, wobei zum Schluss die 1. und 2. Klasse gleichzeitig unterrichtet wurden. »Während die 2. Klasse Stillarbeit hatte, unterrichtete Fräulein Krämer die Kleineren noch mit Schiefertafel und Griffel im Schreiben«, das weiß Jutta Petersen-Glombek alles noch sehr genau. Sie ist in Langenhorn aufgewachsen und wurde als letzter Jahrgang 1963 eingeschult. Das Einschulungsfoto mit der kleinen, etwas ängstlich dreinschauenden Jutta hängt heute im Ferienhaus. »Es war eine sehr schöne Zeit, wir gingen zu Fuß oder fuhren mit dem Roller zur Schule. In den Pausenzeiten spielten wir draußen auf dem Schulhof Gummitwist. Wenn Fräulein Krämer meinte, der Unterricht müsse wieder aufgenommen werden, ging sie hinaus und rief uns wieder hinein.« Das Haus hatte damals noch Ofenheizung und verfügte nur über einen Wasserhahn, der vorne im Flur aus der Wand kam. Auf dem Schulhof gab es ein mit Tonpfannen gedecktes Toilettenhäuschen, welches ungeheizt war. Ab 1964 gingen dann alle Schulkinder des Dorfes nach Ost-Langenhorn in die neue Friedrich-Paulsen-Schule.



»Ich finde es wichtig, dass man eine Geschichte erzählt.«

Bis in die 1970er-Jahre hinein diente das Haus als Wohnung für sozial benachteiligte Familien des Dorfes. Diese Familien lebten dort in einfachsten Verhältnissen. Nachdem die letzte Familie ausgezogen war, verfiel das Gebäude zunehmend und die Gemeinde ließ es 1981 auf einer öffentlichen Veranstaltung versteigern. Damals befand sich Jutta Petersen-Glombek noch mitten im Architekturstudium, doch als sie von der Versteigerung hörte, war sie sich sicher: Das Gebäude sollte ihr erstes Projekt werden, ihr »Labor«, wie sie sagt. So kam das Haus, 18 Jahre nachdem sie dort eingeschult wurde, in ihren Besitz. »Voller Tatendrang begann ich schnell mit den ersten Baumaßnahmen und bin bis heute immer wieder damit beschäftigt.« Hier konnte sie kreativ sein, sich ausprobieren und auch mal komplett neu beginnen, wenn ihr etwas nicht mehr gefiel oder nicht mehr zeitgemäß war. So wurde beispielsweise der erstverlegte Teppichboden durch rustikale Fliesen ersetzt und das alte englische Schieferdach wärmegedämmt und mit Natursteinschiefer gedeckt.







Pauschenpferd, Ringe und weitere alte Turngeräte hat Jutta Petersen-Glombek bei einem Lagerverkauf in Hamburg erstanden (o. li.). Die einfachverglasten gusseisernen Fenster haben innen ein Vorsatzfenster zur besseren Isolierung erhalten. Das historische Aussehen ist unverändert geblieben (u. li.).

Tradition trifft auf Upcycling

Bei ihrer Arbeit als Architektin konzentriert sich Jutta Petersen-Glombek auf kleine, feine Projekte. Ihr Hamburger Architekturbüro gestaltet gehobene Wohnungen und Häuser von innen und außen. Die Detailarbeit und das Hineindenken in besondere Situationen liegen ihr. »Ich finde es wichtig, dass man eine Geschichte erzählt, ›storytelling‹ bereichert die Architektur. Dabei ist wichtig, dass das Design des Hauses nicht beliebig ist, sondern zu der Umgebung und dem Ort passt, wo es gebaut wird.« Den Einrichtungsstil ihrer »Harmschool« beschreibt sie als eine Mischung aus traditionellen Elementen, wie man sie aus alten Schulen kennt, und Dingen, die »hip« sind. So findet man im Ferienhaus ein altes Pauschenpferd, das wohl bei jedem Erinnerungen an den Turnunterricht weckt, aber auch ein Upcycling-Ölfass aus dem angesagten Hamburger Schanzenviertel, das als Tisch umfunktioniert wurde und hinter der Wendeltreppe steht.

»Viele Gäste kommen zu anderen Jahreszeiten wieder, quasi zum Nachsitzen.«

Die Architektin hat ihren Lebensmittelpunkt am Stadtrand von Hamburg gefunden. Doch sie möchte immer die Möglichkeit haben die »Harmschool« als Rückzugsort zu nutzen. In der Adventszeit verbringt sie mindestens ein Wochenende mit ihrem Mann und den beiden Kindern, die mittlerweile groß sind und nicht mehr zu Hause leben, in der gemütlichen alten Schule. Zur Weihnachtszeit gehört für die Familie neben einem großen Adventskranz und einem nordfriesischen Julboom auch das traditionelle Punkerbacken nach altbewährtem Familienrezept dazu. Die restliche Adventszeit über werden Gäste von nah und fern begrüßt. »Man kann die Gemütlichkeit des Hauses genießen oder die schöne Gegend um Langenhorn erkunden. Dänemark, Nord- und Ostsee, die Halligen und Sylt sind nicht weit entfernt. Viele Gäste kommen zu anderen Jahreszeiten wieder, quasi zum ›Nachsitzen‹«, sagt Jutta Petersen-Glombek. Auch andere ehemalige Schüler waren bereits in der alten Dorfschule zu Gast und haben Erinnerungen wieder aufleben lassen. Jeder, der die »Harmschool« wieder verlässt, darf sich selbst ins »Klassenbuch« eintragen. Und hinterlässt seine Wünsche und Weihnachtsgrüße.

www.harmschool.de



Aus der Schulküche:

Juttas traditionelle Punker

ZUTATEN

- 250 g Margarine
- 125 g Kokosfett
- 500 g Zucker
- 250 g Rübensirup
- 375 ml Milch
- 1 geh. TL Natron
- 1,5 kg Mehl
- 2 gestr. TL Hirschhornsalz
- 1 - 1 ½ Pck. Anis, gemahlen
- 1 TL Nelken, gemahlen
- 1 TL Zimt, gemahlen
- etwas Kardamom, gemahlen
- Backpapier

ZUBEREITUNG

Zunächst Margarine, Kokosfett, Zucker, Sirup und Milch zusammen in einen Topf geben und erwärmen, bis die festen Zutaten aufgelöst sind. Abkühlen lassen. Natron in Wasser auflösen und mit zur Flüssigkeit in den Topf geben. Die restlichen Zutaten in eine Schüssel geben und mit der Flüssigkeit mit einem Mixer verrühren. Den Teig danach ein bis zwei Tage kalt stellen. Danach den Teig zu langen Rollen mit einem Durchmesser von maximal 1 cm formen. Kurz einfrieren, dann mit einem Messer aus den Rollen kleine, etwa 0,5 cm breite Stücke abschneiden. Die Punker dicht auf mit Backpapier ausgelegte Bleche legen und 5 Minuten bei 180 °C fertig backen.



